

## Im Fokus

Karrierewege und -optionen sowie die angemessene Unterstützung Promovierter im deutschen Wissenschaftssystem ist derzeit in Hochschulen, Politik und (sozialen) Medien viel diskutiert. Auch wir beschäftigen uns auf den Seiten 1 und 2 mit den Herausforderungen und Chancen von Wissenschaftler\*innen in der Phase nach der Promotion und auf dem Weg in eine Professur.

Darüber hinaus stellen wir das neu eingerichtete Talent Development System (TDS) vor, das das interne Weiterbildungsangebot der Leibniz Universität bündelt.

Auf Seite 3 erfahren Sie mehr über das Angebot des Peer-Mentorings, das auch englischsprachig angeboten wird. Ergänzend berichtet die Psychologisch-Therapeutische Beratung (ptb) über das Promovierenden-Coaching.

Im Interview auf Seite 4 sind wir mit Dr. Katja Politt, Postdoktorandin & Lehrende, im Gespräch.

Eine informative Lektüre wünscht das Team der Graduiertenakademie!

### Die Themen in dieser Ausgabe:

Postdoc-Netzwerke.....	1
Rund um die Postdoc-Phase & das TDS.....	2
Peer Mentoring & Coaching für Promovierende .....	3
Postdoc im Gespräch: Dr. Katja Politt.....	4

## Ihr direkter Draht zu uns

Graduiertenakademie  
Leibniz Universität Hannover

Tel.: +49 511 762 3876

Fax: +49 511 762 19491

E-Mail:  
[graduieretenakademie@zuv.uni-hannover.de](mailto:graduieretenakademie@zuv.uni-hannover.de)

Internet:  
[www.graduiertenakademie.uni-hannover.de](http://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de)

# Mehr als #IchBinHanna

## Postdoc-Netzwerke am Puls der Zeit

Sehr erkennbar werden aktuell ‚Postdocs‘ als Zielgruppe im wissenschafts- und hochschulpolitischen Diskurs stark diskutiert. Wir haben im letzten Newsletter von den Debatten um das Wissenschaftszeitvertragsgesetz und seine Novelle sowie die vor allem in sozialen Medien geführte #IchBinHanna-Diskussion berichtet. Es gibt darüber hinaus aber zahlreiche weitere Themen, die rund um promovierte Wissenschaftler\*innen und ihre Arbeits- und Forschungssituation wichtig erscheinen.

So hat der Universitätsverband zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses (UniWiND e. V.) Ende September auf seinem Symposium die Phase nach der Promotion und vor der Erstberufung auf eine Professur dezidiert in den Blick genommen. Von den strukturellen Rahmenbedingungen einer Postdoc-Phase über Vereinbarkeit von Forschung und Familie bis hin zu konkreten Karriereentscheidungen waren vielfältige Themen Gegenstand der Gespräche.

Auch wenn zur eigentlichen Zielgruppe des Symposiums die Nachwuchsförder- und Graduierteneinrichtungen der Universitäten gehören, kann man am Programm und der Ausgestaltung des Symposiums Trends ablesen, die durchaus auch Postdocs und solche, die es einmal werden möchten, betreffen. Dazu gehören konkret die Förder- und Unterstützungsprogramme, die Universitäten zum Einstieg in oder zur Begleitung durch die Postdoc-Phase anbieten. Diese zu kennen ist für Promovierende und Promovierte immer eine gute Idee: um im richtigen Moment anknöpfen zu können, falls sie selbst Unterstützung benötigen.

Dass aber auch die Themen Chancengerechtigkeit und Mental Health für die Phase nach der Promotion eine Rolle spielten, erstaunt schon eher. Denn auch wenn die Fragen nach psychischer Gesundheit und soziale Herkunft in der Wissenschaft seit einiger Zeit mit Initiativen und Publikationen stärker ins Bewusstsein gerückt sind – man denke etwa an die Initiative ArbeiterKind.de, die sich auch an Promovierende richtet, oder an niederländische Studien, die seit 2017 auch in Deutschland bekannt wurden



Orientierung in der Postdoc-Phase

und über psychische Probleme während der Promotion berichten –, ist es beachtlich, dass diese Fragen mit Fokus auf die Postdoc-Zeit beleuchtet werden. Davon zeugt nicht zuletzt eine so ausgerichtete Tagung, die Ende Oktober in Berlin in Kooperation von Universitäten und Krankenkassen stattfand. Machtmissbrauch auch in der Postdoc-Phase ist in den vergangenen Jahren durch bekannt gewordene Vorfälle in außeruniversitären Forschungseinrichtungen vielleicht eher ein öffentlich bereits wahrgenommenes Thema gewesen. Das Netzwerk gegen Machtmissbrauch in der Wissenschaft geht dagegen an.

Netzwerke wie der UniWiND-Verband begleiten daneben aber natürlich auch Debatten um strukturelle Aspekte der Postdoc-Zeit und die Frage, wie Postdocs größtmögliche Freiheiten, Entwicklungschancen sowie Planungssicherheit und Perspektiven geboten werden können. Die Diskussionen um das WissZeitVG und #IchBinHanna waren denn auch Gegenstand des Symposiums – und dieses damit ein guter Schritt, um die Vielseitigkeit der Postdoc-Phase und der aktuellen Themen in den Blick zu nehmen. Einziger Wermutstropfen: Der Austausch mit der eigentlichen Zielgruppe, ‚den Postdocs‘, wäre für künftige wissenschafts- und hochschulrelevanten Diskussionen mehr als wünschenswert. Falls Sie, liebe Postdocs, also Ideen, Kritik oder Anregungen loswerden möchten, für unseren Podcast oder unsere Arbeit überhaupt, freuen wir uns sehr, von Ihnen zu hören!

(NP)

Ihre Ansprechpartnerin:

Dr. Nadine Pippel, Tel.: +49 511 762 19784

E-Mail: [nadine.pippel@zuv.uni-hannover.de](mailto:nadine.pippel@zuv.uni-hannover.de)

# Karrierewege, Förderung & mehr

## Rück- und Ausblick zu Angeboten an der Leibniz Universität

Nicht nur in bundesweiten wissenschafts- und hochschulpolitischen Debatten spielen Postdocs eine Rolle. Auch an der Leibniz Universität bewegt sich aktuell eine Menge, um Postdocs auf ihrem wissenschaftlichen oder außeruniversitären Weg zu unterstützen und ihnen Gehör zu schenken. Ein Überblick.

Im Rahmen des Karrieretags „PostdocPerspektiven. Qualifizierung und Karriere in der Wissenschaft“ konnten sich Postdocs Informationen zu Wichtigem und Fallstricken der wissenschaftlichen Laufbahn, zu Bewerbungen auf Postdoc-Stellen und zu allen postdocrelevanten Serviceeinrichtungen der Leibniz Universität holen. Außerdem gab es im Rahmen einer erkenntnisreichen Gesprächsrunde die Möglichkeit, mit Professor\*innen aus verschiedenen Fakultäten ins Gespräch zu kommen. Dabei wurden fachspezifische Unterschiede auf dem Weg zur Professur ebenso thematisiert wie persönliche Umstände, zum Beispiel die Vereinbarkeit von Familie und Wissenschaft, die Unterschiede zwischen dem offiziellen CV und den sich dahinter verborgenen Fehlschlägen oder auch die sehr selbständige Strukturierung der Postdoc-Phase. Vernetzungsmöglichkeiten und das individuelle Beratungsangebot durch die erfahrene Trainerin Dr. Dieta Kuchenbrandt rundeten den Tag ab.



Gesprächsrunde Karrieretag

Mit den „PostdocPerspektiven“ haben wir in diesem Jahr vor allem Postdoc-Interessierte und frühe Postdocs adressiert. Weitere Schritte für die Anfangs- und mittlere Phase nach der Promotion sind in der Planung. So sollen Postdocs künftig mit einer eigenen, proportional besetzten Vertretung eine Stimme im Rat der Graduiertenakademie bekommen. Damit möchten wir sicherstellen, dass auch diese Zielgruppe noch stärker als bisher in unseren Überlegungen berücksichtigt wird. Zugleich ist eine Erweiterung der finanziellen Förderung von Postdocs an der Graduiertenakademie angedacht. Aktuell ist bei uns speziell für Postdocs die Bewerbung auf Förderung zur Anbahnung von strategischen und nachhaltigen Karrierekontakten möglich. Diese Förderung wird künftig voraussichtlich breit und zweckoffen ausgeschrieben, um Postdocs zielgerichtet zu unterstützen. Hierzu und zu weiteren Maßnahmen rund um die Postdoc-Phase halten wir Sie natürlich auf dem Laufenden.

(NP)

## Ausschreibungen

Forschende in der Postdoc-Phase finden hier eine Zusammenstellung aktueller Ausschreibungen rund um Förder- und Netzwerkmöglichkeiten:

- **7. GSO Leadership Academy (LSA):** Die Förderung umfasst ein Vollstipendium, das die Teilnahme an einem Qualifizierungsprogramm für zukünftige Führungskräfte rund um die systematische Karriereplanung beinhaltet. Die Bewerbungsfrist endet am 23. Januar 2023: <https://gsonet.org/foerderprogramme/leadership-academy/>.
- **Open Call der Jungen Akademie:** Bis zum 15. November 2022 können sich herausragende Wissenschaftler\*innen für eine Mitgliedschaft in der Jungen Akademie bewerben. Alles Wichtige rund um die Anmeldung unter: <https://www.diejungeakademie.de/de/mitglied-werden>.
- **Henriette Herz-Scouting Programm:** International sehr gut vernetzte Forschende, die ihr Team um exzellente Humboldt-Forschungsstipendiat\*innen erweitern möchten, können sich aktuell als Scout für das Humboldt-Netzwerk bewerben. Mehr Informationen finden Sie hier: <https://www.humboldt-foundation.de/bewerben/foerderprogramme>.

# Neuer zentraler Wegweiser zu Qualifizierungsangeboten

## Talent Development System (TDS) bündelt Angebote für Promovierende und Postdocs zur internen Weiterbildung

In der eigenständigen Forschung in Promotion und Postdocphase gibt es immer wieder neue Aufgabenbereiche und Herausforderungen. Hier ist es enorm hilfreich, wenn man diese nicht einfach „on the job“ erlernen muss, sondern in diversen Fort- und Weiterbildungsformaten Unterstützung findet. Die Leibniz Universität hält hierfür gemäß ihrem Selbstverständnis zahlreiche Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote vor.

Die Zielgruppen der internen Weiterqualifizierung reichen von Studierenden und wissenschaftlich Tätigen bis hin zum wissenschaftsunterstützenden Personal. Manchmal sind die Angebote auf bestimmte Zielgruppen zugeschnitten wie bei uns in der Graduiertenakademie, in anderen Fällen fokussieren sie



bestimmte Inhalte wie etwa die Lehre oder die gezielte Führungskräfteentwicklung. Wie also kann man bei all dieser wünschenswerten Vielfalt der Angebote den Überblick behalten oder überhaupt erstmal gewinnen?

Das im Oktober neu gestartete Talent Development System (TDS) der Universität bietet hierfür jetzt Abhilfe. Auf der zentralen Internetseite findet sich mit dem TDS nun eine Datenbank, die die zahlreichen Angebote bündelt und zusammenführt. Filter nach Zielgruppen, inhaltlichen und methodischen Schwerpunkten, nach anbietenden Einrichtungen und weiteren

Kriterien ermöglichen eine passgenaue Suche und Auswahl aus der Vielzahl der Angebote. Neben einzelnen Kursen, Workshops, Vorträgen oder Exkursionen sind hier auch dauerhaft angelegte Beratungs- oder Coachingangebote gelistet. Über diese Oberfläche wird dann für Detailinformationen und Anmeldung direkt weitergeleitet.

Zu finden ist das TDS auf der Hauptseite der Universität über den Einstieg „Weiterbildung“. Sobald man hier der internen Weiterbildung folgt, landet man direkt auf der Suchoberfläche, in der man – wenn gewünscht – die eigenen Suchkriterien verfeinern kann, siehe <https://www.uni-hannover.de/de/weiterbildung/intern>. Auch englischsprachige Veranstaltungen werden mit nur wenigen Klicks angezeigt.

(MH)

## Austausch mit Gleichgesinnten

### Das Peer-Mentoring-Programm geht in eine neue Runde!

Das Peer-Mentoring als Vernetzung von Doktorand\*innen und Postdocs unter strukturierter Anleitung hat sich besonders mit dem Ausbruch der Corona Pandemie bewährt. Es bietet aber auch bei Rückkehr in die Präsenz ein wichtiges Forum zum regelmäßigen Austausch und gegenseitiger Unterstützung.

Die Graduiertenakademie bietet im neuen Jahr wieder das Peer-Mentoring zur außerfachlichen Vernetzung an. Es adressiert gleichermaßen Promovierende und Postdocs in den ersten Jahren nach dem Promotionsabschluss.

Teilen Sie im Zeitraum eines halben Jahres Ihre Erfahrungen und nutzen Sie die Möglichkeit, sich mit geringem Aufwand Feedback zu Ihren Fragen und (beruflichen) Herausforderungen einzuholen. Dabei können die Themen Ihrer Peer-Mentoring-Gespräche die ganze Bandbreite an forschungs- und arbeitsrelevanten Themen und damit verwandten Fragen nach der eigenen Karriereentwicklung abdecken. Was genau, das entscheiden Sie: Sie bringen die Themen in Ihre Peer-Gruppe ein. Auch die Organisation und Häufigkeit der Peer-Gruppentreffen liegt in Ihrer Hand.

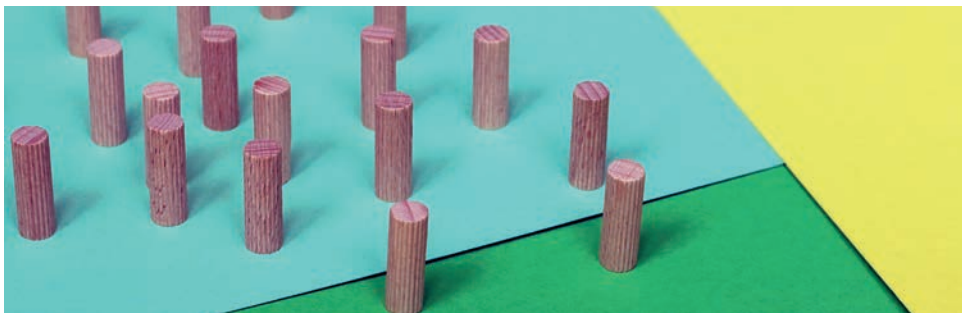
Zur strukturierten Durchführung des Austausches bekommen Sie dabei das Beratungsinstrument der „kollegialen Fallberatung“ an die Hand. Sind Sie einmal nach dieser Methode angeleitet, können sie gemeinsam zu guten Lösungen für individuelle Fragen kommen. Dabei nutzen Sie die Erfahrungen anderer und den Blick von außen auf eigene Herausforderungen, schwierige Konstellationen, Motivationsblockaden oder Entscheidungshürden.

2023 findet das Programm zum zweiten Mal auch englischsprachig statt (s. Kasten rechts). Insgesamt gibt es drei feste Programmtermine für die deutschsprachige Gruppe:

- Kick-off-Veranstaltung am 2. Februar 2023
- Follow-up-Veranstaltung zur Methodenvertiefung am 2. März 2023
- Abschlusstreffen am 22. Juni 2023

Haben Sie Interesse an einem kollegialen Austausch mit Gleichgesinnten? Dann bewerben Sie sich bis 8. Januar 2023 bei uns!

Weitere Informationen unter: <https://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/de/unsere-angebote/peer-mentoring-fuer-docspostdocs/>. (TMC/NP)



## Gemeinsam durch schwierige Phasen

### Promovierenden-Coaching bietet geschützten Raum für Austausch

Promotionen laufen nicht immer nur rund. Die Arbeit ist weniger angeleitet als im Studium, man muss sich und das eigene Projekt selbst managen. Zudem gibt es immer wieder Phasen, in denen Herausforderungen, Probleme oder aber Konflikte im Privatleben oder im Arbeitsumfeld das Vorwärtkommen in der Promotion ausbremsen.

In solchen Momenten neigen wir oft dazu, zunächst uns selbst in Frage zu stellen, fühlen uns allein solchen Problemen ausgesetzt oder empfinden die Promotionen anderer als reibungslos. Dem ist oftmals gar nicht so, jedoch fehlt im Arbeitsumfeld zumeist die Möglichkeit, sich offen über Herausforderungen oder erlebte Überforderung auszutauschen. Dem privaten

Umfeld dagegen fehlt oft die Kenntnis von Abläufen einer Promotion. Man droht mit den negativen Gefühlen allein zu bleiben.

An dieser Stelle setzt das Gruppencoaching für Promovierende an, das die Psychologisch therapeutische Beratung (ptb) in Kooperation mit der Graduiertenakademie anbietet. Seit November 2021 trifft sich eine Gruppe von Promovierenden regelmäßig zu einem angeleiteten, lösungsorientierten Austausch.

Fragen, Herausforderungen und das eigene Erleben dieser Situation finden in dieser Gruppe niedrigschwellig und zugleich geschützt Raum. Geleitet wird die Gruppe, die sich einmal monatlich dienstags von 14-16 Uhr trifft von Leonard Angelstorff, der als Psychologischer Psy-

### Call for application – Peer Mentoring 2023

The method-driven peer mentoring between PhD's and Postdocs has proven itself valuable especially during the corona pandemic. Yet, peer mentoring is equally important when returning to your office at Leibniz University as it provides a forum for regular exchange and mutual support for any upcoming challenge.

The Graduate Academy offers an English speaking peer mentoring group for interdisciplinary exchange starting in February 2023. It welcomes PhD candidates, and Postdocs in their first years after PhD graduation. Seize the opportunity to share your experience with a group of peers and receive feedback on your personal questions and (career) challenges as well.

To ensure the success of your peer mentoring sessions, we acquaint you with the method „collegial case consultation“. You and your peers learn to apply an outer perspective on individual challenges and difficult working situations to support you and your decision-making mutually. The following fixed dates are relevant for the English-speaking group:

- Kick-off meeting on February 9, 2023
- Follow-up meeting to deepen methodological understanding on March 9, 2023
- Wrap-up meeting on June 9, 2023

Are you interested in an exchange with like-minded colleagues? Then apply for the peer mentoring until January 8, 2023! For more information, please visit: <https://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/de/>.

chotherapeut bei der ptb beschäftigt ist. Aktuell sind einige Plätze in der Gruppe freigeworden. Wer also Austausch zu Herausforderungen in der Promotionsphase sucht, ist herzlich eingeladen, mit der ptb telefonisch oder per Mail Kontakt aufzunehmen, um einen Termin für ein Vorgespräch zu vereinbaren: <https://www.ptb.uni-hannover.de/de/beratung/gruppenangebote/promovierenden-coaching> (MH/LA)



## Schnell notiert

### Forschen in internationalen Teams

Das Hochschulbüro für Internationales bietet Wissenschaftler\*innen der Leibniz Universität Raum, um sich über potenzielle Missverständnisse in internationalen Arbeitsumfeldern auszutauschen. Das Ziel ist es, im Workshop Wege aufzuzeigen, um Konfliktsituationen aufzulösen. Die Teilnehmenden wenden dabei Strategien aus dem Bereich der Interkulturellen Kommunikation an, um gemeinsam Lösungen zu finden. Weitere Informationen zur Veranstaltung: <https://www.uni-hannover.de/de/universitaet/aktuelles/veranstaltungen/detail/luhevents/8856?cHash=8d853b0b190754ea29e9d3e7e502bbe7>.

### Communicator Preis 2023

Forscher\*innen aller Fachrichtungen können sich bis zum 5. Januar 2023 für den „Communicator-Preis – Wissenschaftspreis des Stifterverbandes“ bewerben. Die Auszeichnung wird durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) an herausragende Wissenschaftler\*innen im Bereich der Wissenschaftskommunikation vergeben. Alle notwendigen Informationen zur Bewerbung finden Sie unter: [https://www.dfg.de/foerderung/info\\_wissenschaft/2022/info\\_wissenschaft\\_22\\_70/index.html](https://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/2022/info_wissenschaft_22_70/index.html).

## Impressum

### Herausgeber:

Graduiertenakademie  
Leibniz Universität Hannover  
Wilhelm-Busch-Straße 22  
30167 Hannover

Tel.: +49 511 762 3876  
Fax: +49 511 762 19491

### E-Mail:

[graduierenakademie@zuv.uni-hannover.de](mailto:graduierenakademie@zuv.uni-hannover.de)

### Internet:

[www.graduiertenakademie.uni-hannover.de](http://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de)

Redaktion: Team der Graduiertenakademie

### Gestaltung/Satz:

Catharina Burmeister, Tanja Michler-Cieluch, Martin Stratmann

### Fotos:

S. 1: Addictive Stock/photocase.com;  
S. 2 AM; S. 3 oben: LP/photocase.com,  
unten: Wokandapix/Pixabay.com; S. 4: KP

# Postdoktorandin im Gespräch

Dr. Katja Politt

Postdoc & Lehrende

5 Fragen an...

Dr. Katja Politt ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Postdoktorandin am Deutschen Seminar der Leibniz Universität Hannover. Sie arbeitet dort unter anderem zu Grammatiktheorie, sprachlichen Stereotypen, aber auch zu Blended Learning und Gamification in der Lehrer\*innenausbildung mit dem Ziel der Habilitation. In ihren Lehrveranstaltungen wendet Katja Politt das Inverted Classroom-Konzept an und hat für ihre innovativen Ideen in diesem Jahr den Lehrpreis der Leibniz Universität Hannover verliehen bekommen.

Frau Politt, wie haben Sie den Übergang von der Promotion, die bei Ihnen im Mai 2021 mit der Verteidigung beendet wurde, in die Phase „danach“ erlebt?

In meinem Fach endet die Promotion zwar mit der Verteidigung, den Titel darf man aber erst nach der Veröffentlichung führen. Dazwischen ist man weder so richtig Postdoc noch Promovierende. Ich nenne das gerne „Postdoc-Limbo“. Gleichzeitig muss man neue Projekte finden, während man alte noch abschließt. Dabei fehlt die gewohnte Arbeit am langfristigen Promotionsprojekt.

Welche Herausforderungen hat Ihre neue Rolle als Postdoktorandin gebracht?

Die Dissertation begleitet einen über Jahre. Natürlich gibt es nebenbei andere Aufgaben in Forschung, Lehre und Verwaltung, aber das übergreifende Projekt ist immer da. In der Postdoc-Phase ist das gefühlt zerstreuter: thematisch unterschiedliche Kooperationen mit Kolleg\*innen, mehr Vielfalt in den Themen der Lehre und mehr administrative Aufgaben. Hier muss man sich erst einmal selbst finden und neu orientieren.

Wann war Ihnen klar, dass Sie gerne den wissenschaftlichen Weg weiterverfolgen möchten und was hat Sie dazu bewogen?

Ehrlich gesagt wusste ich das schon im Ba-



Dr. Katja Politt

chelor. Durch den Master und durch meine Promotion hindurch hat sich dieses Gefühl noch bestätigt. Allerdings gab es aufgrund der prekären Verhältnisse im deutschen Wissenschaftssystem auch Phasen des Zweifels. Die Fortbildungsangebote der Graduiertenakademie für Karrierewege inner- und außerhalb der Wissenschaft haben hier aber bei der Entscheidung geholfen.

Von welchen Unterstützungsmöglichkeiten, etwa der Graduiertenakademie und anderen Einrichtungen, profitieren Sie?

Sowohl von den Beratungs- als auch von den Fortbildungsangeboten, besonders denen, die spezifisch für Postdocs oder für die Übergangsphase gedacht sind. Davon gibt es mehr, als man denkt!

Was empfehlen Sie Promovierenden zur Vorbereitung auf die Postdoc-Zeit oder auf die wissenschaftliche Laufbahn generell?

Nicht zu jedem neuen spannenden Projekt „ja“ zu sagen, nachdem man die Dissertation abgeschlossen hat, und mit anderen, die diesen Übergang bereits gemacht haben, über die Entscheidungsfindung zu reden. (KP/NP)

**Online-Einblicke in die Senacor Technologies AG am 1.12, 16-17:30 Uhr**  
Als Berater für Business IT-Transformationen gestaltet die Senacor Technologies AG seit 1999 mit mehr als 700 Mitarbeiter\*innen die IT führender Finanzdienstleister und Industrieunternehmen. In den interdisziplinären Teams arbeiten Informatiker\*innen, Wirtschaftsinformatiker\*innen, Naturwissenschaftler\*innen und Wirtschaftswissenschaftler\*innen gemeinsam an greifbaren Lösungen für komplexe IT-Fragestellungen. Kommen Sie mit einem ehemaligen Programmteilnehmer, der jetzt bei der Senacor als Senior Consultant arbeitet, sowie mit einer Kollegin aus dem Bereich Human Resources in den Austausch und informieren Sie sich aus erster Hand über Einstiegsmöglichkeiten und Karriereperspektiven. Weitere Infos zur Veranstaltung gibt es unter: <https://www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/de/unsereangebote/veranstaltungen/>.